

Fliegende Maschinen im Grand Hotel

Interlaken: Aussergewöhnliche Figuren von Serge und Claude Reynaud

In der neuen Eingangshalle des Grand Hotel Victoria-Jungfrau in Interlaken findet bis zum 18. August eine aussergewöhnliche Ausstellung statt: Serge und Claude Reynaud-Marchesin aus Frankreich haben sich von den Pionieren der Fliegerei und ihren Träumen inspirieren lassen und fantastische fliegende Maschinen geschaffen.

Die neue Eingangshalle des Grand Hotels mit ihrer luftigen Metall- und Glaskonstruktion, mit Marmor, Spiegeln und stilvollen Möbeln bildet eine wunderschöne Kulisse für die schwebenden Traumgebilde des Künstlerpaars. Die «fliegenden Maschinen» erinnern zwar an die ersten Heissluftballone, Luftschiffe und

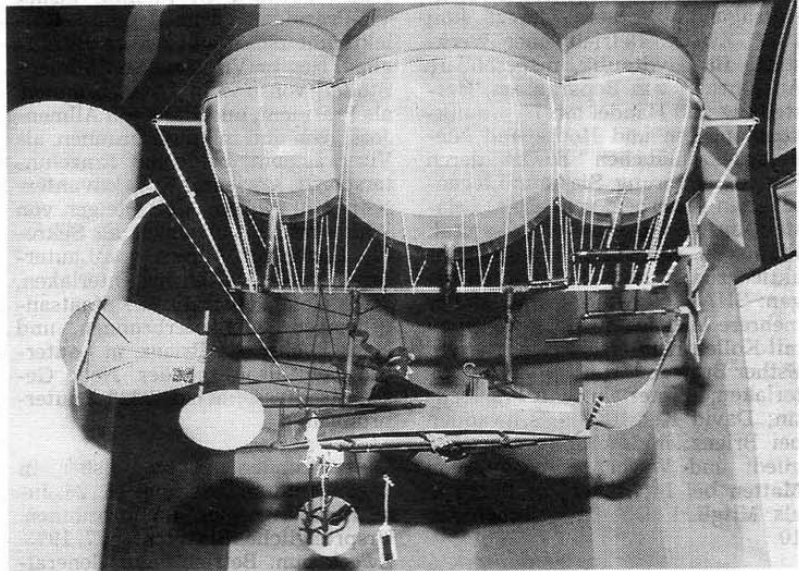
Von Regula Zbinden
(Text und Bilder)

Flugzeuge, sind aber mit unzähligen lustigen Details versehen und drücken die grenzenlose Fantasie und Experimentierfreude der beiden Künstler aus.

Einige Figuren sind mit Flügeln ausgerüstet und schweben wie Otto von Lilienthal vor hundert Jahren durch die Luft, andere lassen sich von Ballonen tragen und sind zusätzlich mit Rudern ausgerüstet. Der Pilot des «Cyclobise», eines Dreirads mit Flügeln, trägt einen Pelzmantel, Stiefel, einen flatternden Schal, eine Pilotenbrille und einen Lederhelm. Von der «Africa Queen», einem Luftschiff, halten die Passagiere in Tropenkleidung mit dem Feldstecher Ausschau nach wilden Tieren.



Serge und Claude Reynaud-Marchesin mit einer ihrer fliegenden Maschinen.

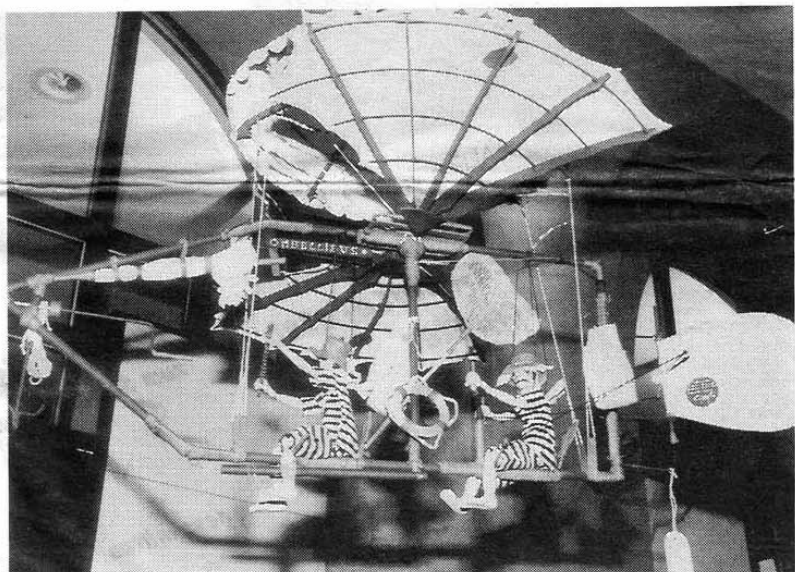


«Le Voyageur Solitaire», ein ungewöhnlicher Ballonfahrer.

Vor 18 Jahren begann Serge Reynaud Marionetten zu konstruieren, und vor rund sieben Jahren beschränkten er und seine Frau Claude mit den «Machines volantes» neue Wege. Als Autodidakten experimentieren sie mit verschiedensten Materialien, denken sich immer wieder neue Fluggeräte aus und gestalten mit viel Liebe die dazu passenden Figürchen. Ihre einzigartigen fliegenden Maschinen finden bei Sammlern und in Galerien in ganz Europa, Amerika und Japan Anklang. «Die Leute lieben die Objekte, weil sie Wärme vermitteln und an eine Zeit erinnern, in der die Erfinder noch Träumer wa-

ren», meint Serge Reynaud. In der heutigen, «kalten» Technologie gebe es keinen Platz für Träume mehr, findet er.

Durch die Vermittlung von Barbara Eisl-Rothenhäusler aus Stäfa, die aus einer Hoteliersfamilie stammt, stellen Serge und Claude Reynaud seit ein paar Jahren auch in Grand Hotels in der Schweiz aus. «Wir sind froh, so schöne Orte für unsere Objekte zu finden», meinen die Künstler dazu. Die originelle Ausstellung im Grand Hotel Victoria-Jungfrau ist öffentlich und dauert bis zum 18. August.



«Ombellibus»: Mit Ruder und Rettungsring sind die beiden Passagiere auf ihrem Fantasiefahrt unterwegs.